

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 99 (2001)

Heft: 10

Nachruf: Prof. Dr. Herbert Matthias 1927-2001

Autor: Carosio, Alessandro

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prof. Dr. Herbert Matthias 1927–2001

In der Nacht vom 9. auf den 10. August 2001 starb unser Kollege Herbert Matthias. Er wirkte vom 1. April 1974 bis zu seiner Emeritierung am 31. März 1993 als ordentlicher Professor für Amtliche Vermessung und Ingenieurvermessung an der ETH.

Geboren 1927, verbrachte er einen Teil seiner Schulzeit im Engadin und war sein ganzes Leben lang mit Graubünden – vor allem mit dem Engadin – eng verbunden. In den Jahren 1946–1952 studierte er an der Abteilung für Kulturtechnik und Vermessung. Nach Erhalt des Diploms als Vermessungsingenieur absolvierte er in Graubünden das erforderliche Praktikum und erhielt 1954 das Eidgenössische Patent für Ingenieurgeometer. Während kurzer Zeit war er Assistent an der ETH und wechselte dann zur Firma Kern & Co in Aarau. Bis 1961 arbeitete er in der wissenschaftlichen Entwicklung dieser weltbekannten Firma. Danach schloss Herbert Matthias seine Promotionsarbeit ab, und anfangs 1992 wurde ihm der Dokortitel (Dr. sc. techn.) verliehen. In dieser Zeit entstand sein grosses Interesse an der Forschung, das ihn während seiner ganzen Karriere begleitete.

Herbert Matthias war vor allem talentiert in der Organisation, der Betriebsführung und im systematischen Arbeiten. Als er 1962 das Ingenieurbüro Matthias in Lenzburg gründete und sich als Freierwerbender in der Amtlichen Vermessung und Ingenieurgeodäsie betätigen konnte, zeigte er mehr als nur Kompetenz und technisches Geschick. Er war ein erfolgreicher Unternehmer und eine angesehene Persönlichkeit. Mit seiner Wahl 1974 als ordentlicher Professor der ETH Zürich rückte die wissenschaftliche Komponente in seinen Tätigkeiten wieder in den Vordergrund.

Seine Lehrverpflichtungen beinhalteten die Grundausbildung der Vermessung für Bauingenieure, die Amtliche Vermessung und die Ingenieurvermessung. Alle Aufgaben nahm Herbert Matthias in vorbildlicher Art sehr ernst. Für die angehenden Bauingenieure organisierte er in seiner professionellen Art einen neuen Vermessungskurs in Thusis und besonders lehrreiche Übungsreihen, um trotz kurzer Ausbildungszeit die erforderlichen Grundkenntnisse zu vermitteln. Er konnte dabei immer auf die Unterstützung der eigenen Mitarbeiter und vieler Partner aus der Praxis zählen, welche Lektionen und Übungen mit direkten Arbeitserfahrungen bereicherten.

In der Amtlichen Vermessung stellte er bald fest, dass die vorhandene Literatur nicht mehr

zeitgemäss war. Er begann daher die Redaktion eines Referenzwerkes (Amtliche Vermessungswerke) in fünf Bänden, die er in allen Details bis zur Perfektion begleitete. Er konnte dabei das effiziente Zusammenwirken verschiedener Autoren organisieren und koordinieren. Bereits die bis jetzt publizierten vier Bände können als hervorragendes Werk bezeichnet werden. Es ist zu hoffen, dass auch der fünfte Band, der in Vorbereitung ist, fertig gestellt werden kann.

In der Forschung verfolgte Herbert Matthias zahlreiche Ziele in vielen Projekten, immer mit interdisziplinären Inhalten und mit hervorragenden Organisationskonzepten. Als bekanntestes Beispiel gilt bestimmt das Projekt Topomat (Roboter-Theodolit), das in Zusammenarbeit mit anderen ETH-Departementen, der Industrie und externer Berater zum Erfolg führte.

Herbert Matthias betätigte sich gerne und zielbewusst auf internationaler Ebene und wurde mehrmals für seine Leistungen geehrt. Nennen möchte ich hier nur zwei Beispiele:

- Von 1979 bis 1981 leitete er die Fédération Internationale des Géomètres (FIG) als deren Präsident,
- seit 1983 war er Ehrenpräsident der FIG und Ehrenmitglied der Royal Institution of Chartered Surveyors of the United Kingdom.

In der Schweiz wirkte Herbert Matthias in vielen Institutionen und Organisationen mit. Er bekleidete verschiedene Ämter und war Experte der Eidgenössischen Prüfungskommission für Ingenieurgeometer. Von Juni 1984 bis August 1989 war er Chefredaktor der Zeitschrift «Vermessung, Photogrammetrie und Kulturtechnik». Bei dieser und bei anderen nationalen Tätigkeiten gelang es ihm nicht immer, die Berufskollegen für seine Ideen zu gewinnen, die er mit offener, direkter und deutlicher Sprache veröffentlichte. Seine Fähigkeit, sich nicht von Schwierigkeiten beeindrucken zu lassen, erlaubte ihm trotzdem die Entwicklung des wissenschaftlichen und beruflichen Umfeldes der schweizerischen Vermessung zu prägen. Er blieb bis zuletzt eine sehr beachtete Persönlichkeit, die aufgrund ihrer klaren Überzeugung unabhängig die Zukunft mitgestalten konnte und dauerhafte Spuren hinterlässt.

Auch die Tätigkeit am Institut war bis zur Emeritierung von grosser Bedeutung. Herbert Matthias hat angenehme aber oft auch unangenehme Arbeit übernommen und gewissenhaft und effizient zum Abschluss geführt. Der Ausbau des Messkellers als international anerkanntes Metrologisches Labor, aber auch die Gestaltung des damaligen «Departements

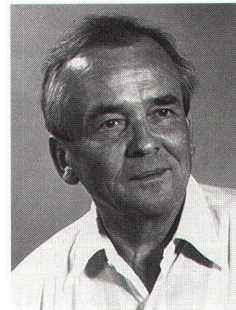
Geodätische Wissenschaften», die Organisation der Bibliothek, der Ressorts Räume und Instrumente sind einige Beispiele dazu.

Nach seiner Emeritierung 1993 war Herbert Matthias weiterhin voll tätig. Er pflegte die vielen nationalen und internationalen Beziehungen und arbeitete intensiv an seinem Buch «Amtliche Vermessungswerke», das er vollenden wollte.

In den letzten Monaten machte er sich vermehrt Sorgen um die Zukunft. Sein sprichwörtlicher Mut hatte ihn verlassen. Er äusserte sich darüber bei seinen letzten Besuchen an der ETH. Wir interpretierten es als vorübergehende Missstimmung. Jetzt ist Herbert nicht mehr unter uns. Wir verlieren einen aufrichtigen, grosszügigen und immer hilfsbereiten Kollegen und Freund. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten und seinen starken Willen und sein Werk nie vergessen.

Prof. Dr. A. Carosio, Institut für Geodäsie und Photogrammetrie ETH Zürich

In Memoriam Dipl.-Ing. Gert E. Bormann



Am 10. August dieses Jahres ist Gert E. Bormann-Jutz verstorben. Damit ist ein ereignisreiches und von ihm selbst als «überwiegend schön» empfundenes Leben für viele seiner Freunde und Kollegen unerwartet und in jedem Falle zu früh zu Ende gegangen.

Gert Bormann wurde am 3.10.1919 in Chemnitz geboren, wo er auch die Schulen bis zum Abitur besuchte. In den Sommerferien war die Familie immer bei den Grosseletern in Zürich zu Besuch. Bereits damals ging der Junge meist nur ungern nach Deutschland zurück. Nach Abitur und Rekrutenausbildung kam der erst 19-Jährige im Jahre 1938 zur Pilotenausbildung nach Fürstfeldbruck, eine Zeit, die er selbst einmal als «sehr schön» bezeichnete. Über verschiedene Stationen kam er dann als junger Leutnant zum Einsatz in einer Fernaufklärungsstaffel in Paris-Villacoublay. Von dort aus startete man zu Luftbildaufklärungsflügen